

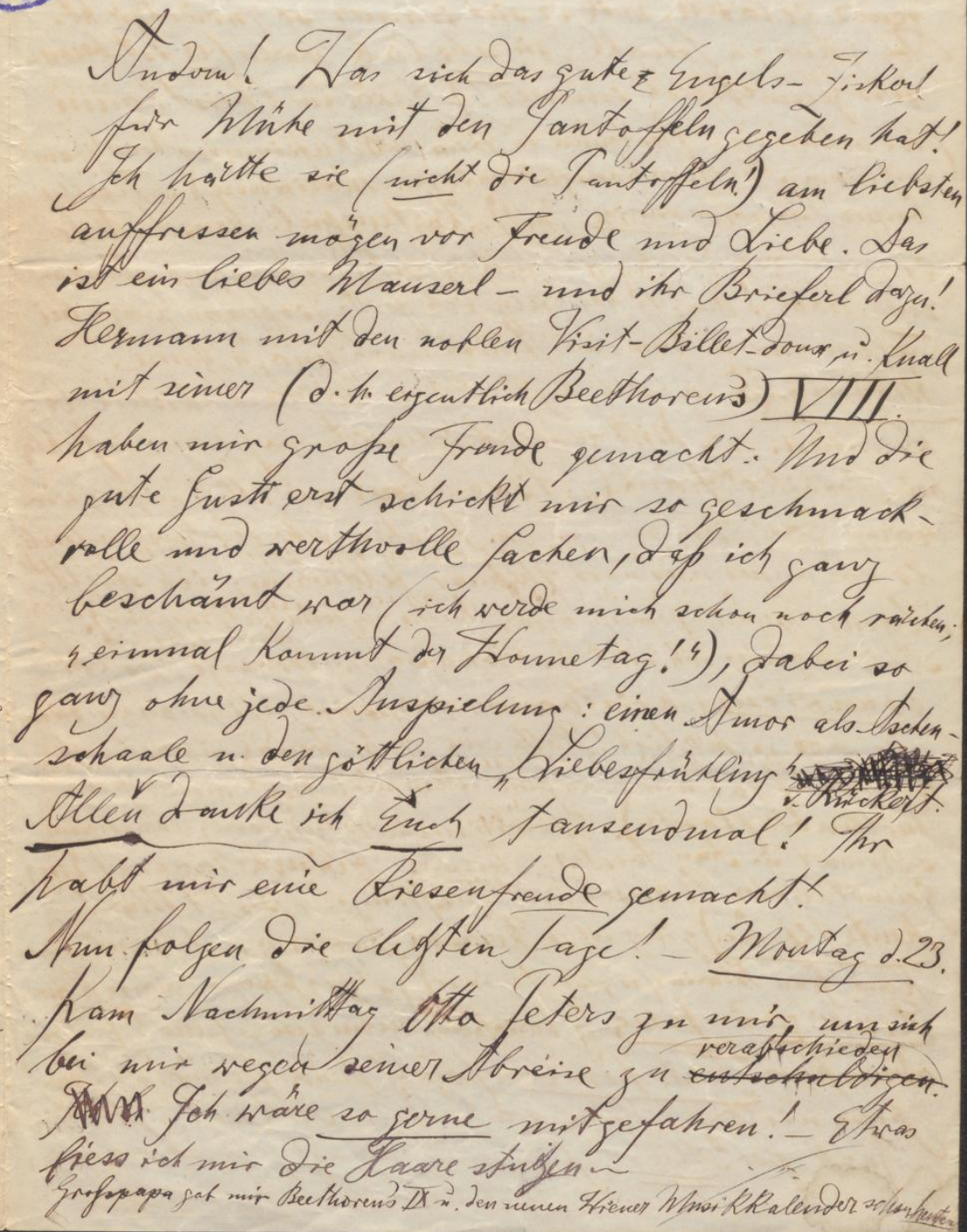
8. Brief.
Lien, am 26. Decbr 1878.

Meine theuren, geliebten Eltern
und lieben Geschwister!

Wie mich Eure Beweise von Liebe erfreut
haben, kann ich Euch gar nicht beschreiben.
Ich war ganz glücklich über die wunderbaren
Sachen. Mir that es nur leid, daß Ihr Euch
solche Auslagen wegen meiner gemacht habt,
da ich doch so schmutzig ~~war~~ war, Euch gar
nichts geschickt zu haben; ich habe eben
kein Geld zum Einkaufen, denn scham mag
ich nicht schrecken. Ich werde schon einmal
nobel sein, wenn meine Finanzen es erlauben.
Ich kann gar nicht sagen, was mich am
meisten freute, so entzückt bin ich vom Allen.
Den Abend versüßte hat Mir Mamas
liebevoller, herzlicher Brief, der mich zu
Thränen rührte, weil er in so einfachen,
lieben Worten das sagte, was sich ja
„eigentlich“ nicht sagen läßt. Eigen-



Thümlich ist, daß Großpapa über Mamas
Brief an ihn weinte (der liebe, gute alte
Herr! Ihr glaubt gar nicht, wie lieb ich
ihn habe. Er ist so herzensgut u. gemüthlich
und voll Geist und Humor; das sehe ich
täglich mehr) und auch Emma Strasszi
weinte. Das sind so edle Menschen bei
Strasszi. Der Abend war zu schön. Davon
aber später. Papa dankte ich herzlich für
die gute Idee, mir Cigaren zu schicken, und
auch für die selbst, dann ihm und Mama
für alles Andere, für Beethovens IXte (dankt
auch: Großpapa gab sie mir gleichzeitig in Partitur;
er will sie nun umtauschen), für die Fetzstücke
(wurde sie gleich aufnähen lassen), Manchetten-
Knöpfe (mit denen ich trotz der beige-fürzten Erklärung
nicht umzugehen verstehe), Wagner-Bände
(die ich mir heimlich erwartete) und das Klein-
brod (auch fahls dankt dafür; mich freute es sehr,
daß Mama an ihn gedacht). Nun aber erst die



Donnerstag d. 24. Vormittag besuchten mich Kammerischlag
u. Jachg. Ich speiste mit Jachg beim Bruder und sum-
melte dann mit ihm ~~W~~ in geistvollen Gesprächen.
Der Brude hatte keinen Christbaum, denn er war nir-
gends geladen, weil er sich immer so zurückzieht.
Ich ging zu Schenk, die sehr lieb waren (er ist beson-
ders gemüthlich immer!) Es war ein Christbaum
(ich bekam eine Boutonniere in Form eines Aukens vom Rosé Grane
mit einem Alliterationgedichte von Mariamne). Feines
Supper (ich wurde einzig Gast). Kartenspiel. Kusch. Tele-
gramm von Ezech. (war hoch erfreut.) Es klangend. Gläser auf
Euer Wohl! Um 1/2 12 Uhr ging ich fort. Großpapa war bei
Feldmann u. kam eine Stunde nach mir zu Hause.

Mittwoch d. 25. Ein mich beglückendes Vertmächtskisterl be-
kommen. Zu Mittag speiste ich mit Großpapa u. Jachg
bei Architect Fränkl (Lilien-Sixer mit 10 Gängen, wir
waren ganz hin vor Essen u. Trinken; sehr lebhaft u. lustig.
Es war außer uns noch Ehepaar Feldmann; ich spielte
Clavier (Mozart, Chopin, Wagner, Beethoven, Schubert, Liszt, Brahms).
Abends ging ich mit Großpapa zu Strasszi, wo ein
grandioser Christbaum war (sogar noch größer wie bei uns).
Sie war zu herzlich! Hatte eine große Freude über unser
Kommen (gab mir einen Schmuckstein mit Ring u. eine feine
Tuchtenbrieftasche). Es waren noch: Fräulein, Polley, Reimann
u. Bruder u. Frau Forester. Supper - Gläser klängen auf Ezech.
Gemüthlicher Kusch mit Freustein. Bis 1/2 12 Uhr!
Heute (26. Dec) ging ich zu Kommine Stadler zu begrüßen; dann
kam Frau Mariuz (vorgestellt worden) zu Großpapa. Dann kamen
Leuburger u. Jachg! (Variationen haben also gefallen? Freut mich)
Dann kam Tante Lombori (blieb 1 Stunde bei uns, da Groß-
papa nicht zu Hause war! Also lebt wohl! Tante
Danke für Alles! seid millionenmal gedankt von Euerem
Ezech liebenden Wilhelm.